

Hybriden aus Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus* und Sturmmöwe *Larus canus*

Eckhardt Köhler

KÖHLER, E. (2020): Hybriden aus Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus* und Sturmmöwe *Larus canus*. Apus 25: 27-30.

In den Jahren 2017 und 2018 wurde je ein ad. Hybrid aus Schwarzkopf- und Sturmmöwe im Tagebau Profen/Schwerzau (BLK) in einer kleinen Sturmmöwenkolonie beobachtet. Die Kleider der Hybridmöwen werden beschrieben und sind durch Fotos dokumentiert. Offenbar handelte es sich um zwei verschiedene Vögel. Der Hybrid im Jahr 2018 war mit einer Sturmmöwe verpaart.

KÖHLER, E. (2020): Hybrids between Mediterranean Gull *Ichthyaetus melanocephalus* and Mew Gull *Larus canus*. Apus 25: 27-30.

In 2017 and 2018 an adult hybrid between Mediterranean and Common Gull was observed in a small Common Gull colony in the coal mining area Profen/Schwerzau, district Burgenlandkreis. The plumage of the hybrids is described and documented by photographs. Obviously there were two different birds. The hybrid in 2018 was paired with a Common Gull.

Eckhardt Köhler, Landstraße 15, 06679 Hohenmölsen, OT Aupitz; E-Mail: aupitz@aol.com

Einleitung

Am 27.5.2017 konnte im Süden des Burgenlandkreises erstmals ein Hybrid aus Schwarzkopf- und Sturmmöwe beobachtet und fotografiert werden. Die Hybridmöwe hielt sich zusammen mit zwei Revierpaaren (RP) und drei Brutpaaren (BP) der Sturmmöwe an einer kleinen Wasserhaltung im Tagebaugelände Profen/Schwerzau auf. Die Hybridmöwe war offensichtlich unverpaart, reagierte aber gemeinsam mit den Sturmmöwen recht intensiv auf Störungen am Brutgewässer. In der Brut-saison 2017 blieb es aus zeitlichen Gründen bei dieser einen Kontrolle.

Am 29.4.2018 konnte erneut eine Hybridmöwe gemeinsam mit sechs Sturmmöwen, am vorjährigen Brutgewässer beobachtet werden. Auch dieses Mal schien die Möwe unverpaart. Im übrigen Tagebaugelände zeigten zu diesem Zeitpunkt noch mindestens vier weitere Sturmmöwenpaare Revierverhalten. Ihre Nester bzw. Pulli konnten später auf den Dächern von Bandantriebsstationen gefunden werden.

Anders das Bild am 10.6.2018, als die Hybridmöwe zusammen mit einer Sturmmöwe angetroffen wurde. Die beiden Möwen waren offensichtlich verpaart, ein Brutversuch hat wohl nicht stattgefunden. Neben dem Mischpaar hielten sich zum Zeitpunkt der Kontrolle



noch ein brütendes sowie zwei wohl erfolglose Sturmmöwen-Paare am Brutgewässer auf.

Erst am 13.7.2018 war eine neuerliche Befahrung möglich. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits alle Möwen das Tagebaugelände verlassen.

Im Jahr 2019 kam es durch den Abbau- und Verkippsfortschritt zur Verfüllung des ehemaligen Brutgewässers. Sowohl im Tagebau Schwerzau als auch im Tagebau Profen gelangen 2019 keine Sichtungen der Hybridmöwen unter den anwesenden Sturmmöwen; allerdings findet man in ornitho.de/2019 zwei Beobachtungen einer Hybridmöwe vom Zwenkauer See, ca. 10 km nordöstlich des Profener Abbaugebietes, mit einem Bilddokument von Jens Halbauer.

Beschreibungen

Die Hybridmöwe vom 27.5.2017 wurde bei der ersten Begegnung im Gelände als Schwarzkopfmöwe angesprochen. Die tief-schwarze, bis in den Nacken reichende Kopffärbung, der helle Körper, ihre Größe und die im Flug geäußerten lauten, nasalen Rufreihen ließen bei einem Blick durchs Fernglas sofort an eine Schwarzkopfmöwe denken. Die deutlich sichtbaren weißen Augenhälbringe im schwarzen Kopfgefieder bestätigten diesen Eindruck. Auch das Schwarz in den Flügelspitzen, bis in den 2. Sommer auch Merkmale einer Schwarzkopfmöwe, ließen noch keinen Zweifel an der Artzugehörigkeit aufkommen. Erst bei den nachträglich am Computer betrachteten Flugbildern fielen Unterschiede zu artreinen Schwarzkopfmöwen auf. Die gravierendsten sind sicherlich die gelbliche Färbung von Schnabel und Beinen, die auf einen Einfluss der Sturmmöwe hindeuten (Abb. 1). Auch die Schwarzfärbung in den Flügelspitzen zeigt in Muster und Ausdehnung Ähnlichkeiten mit denen der Sturmmöwe. In der sonst schwarzen Flügelspitze ist nur auf der äußeren Handschwinge ein großer Subapikalfleck erkennbar. Nur auf dem Foto ist am sonst zeichnungsarmen Unterflügel ein kleiner weißer Spitzenfleck auf der 6. Handschwinge und

ein helles Fenster im Bereich der 1.- 4. Armschwinge auszumachen. Körper, Schwanz und Achselfedern der Möwe sind rein weiß. Sichtbare Aufhellungen der schwarzen Kopffärbung im Bereich der Schnabelwurzel können als weiteres Merkmal einer Hybridisierung gedeutet werden. Ebenso die schwarze Schnabelbinde auf gelbem Schnabel, die in der Brutzeit bei einer Sturmmöwe nicht zu finden ist.

Beim Vergleich der Vögel aus dem Jahr 2017 und 2018 fallen weitere, recht markante Unterschiede auf.

So ist bei der Hybridmöwe aus dem Jahr 2018 die Aufhellung der schwarzen Kopffärbung deutlich ausgedehnter, sie erstreckt sich bis weit in den Kinn- und Stirnbereich. Die Augenpartie ist durch einen geschlossenen, unterschiedlich breiten, hellen Augenfleck gekennzeichnet. Deutlich ist ein roter Lidring erkennbar. Auf dem zusammengelegten Flügel sind neben einem großen Subapikalfleck vier weitere große weiße Handflügelspitzen sichtbar (Abb. 2). Die 2017 deutlich erkennbare schwarze Schnabelbinde war bei der Möwe im Jahr 2018 nicht vorhanden. Diese auffälligen Unterschiede können alters- oder mauserbedingt sein, erwecken in ihrer Gesamtheit aber den Eindruck, dass es sich um zwei verschiedene Vögel, womöglich unterschiedlicher Generationen handeln könnte.

Anhand der 2018 gemachten Fotos ist auch ein direkter Vergleich zwischen Sturm- und Hybridmöwe möglich (Abb. 3). Die Hybridmöwe ist etwas größer und langbeiniger als ihr Sturmmöwenpartner. Ihr hellgelber Schnabel ist länger und kräftiger und zeigt ein deutlich ausgebildetes Gonyseck. Auch die Färbung der Füße lässt Unterschiede erkennen. So zeigt die Hybridmöwe gelbliche, hingegen die Sturmmöwe ihre typisch grünlich-gelben Füße. Die Färbung von Mantel und Flügeloberseite ist im Vergleich zur Sturmmöwe von hellerem Grau. Der breite weiße Schirmfederrand der Sturmmöwe ist bei der Hybridmöwe kaum vorhanden. Ihre schwarze Kapuze ist scharf gegen den reinweißen Hals abgesetzt. Sie wirkt langhalsig und in ihren Proportionen auffällig kleinköpfig.





Abb. 1: Hybridmöwe im Tagebau Schwerzau am 27.5.2017.

Fotos: E. Köhler.

Fig. 1: Hybrid Gull in the coal mining area Schwerzau, 27.05.2017.



Abb. 2: Hybridmöwe im Tagebau Schwerzau am 10.6.2018.

Fig. 2: Hybrid Gull in the coal mining area Schwerzau, 10.06.2017.



Abb. 3: Mischpaar Hybrid- und Sturmmöwe im Tagebau Schwerzau am 10.6.2018.

Fig. 3: Mixed pair of the hybrid and the Common Gull in the coal mining area Schwerzau, 10.06.2018.



Zusammenfassung

In zwei aufeinander folgenden Jahren konnten je ein Hybride aus Schwarzkopf- und Sturmmöwe in einer kleinen Sturmmöwenkolonie im Tagebau Profen/Schwerzau beobachtet werden. Sie waren Teil dieser Brutgemeinschaften und zumindest 2018 mit einer Sturmmöwe verpaart. Die Hybridmöwe war 2017 mindestens im 2. Sommer, zeigte mit schwarzer Kapuze, weißem Augenhalsring und reinweißem Schwanz Gefiedermerkmale einer Schwarzkopfmöwe im Prachtkleid. Gelber Schnabel und gelbe Füße wiesen auf eine Hybridisierung mit einer Sturmmöwe hin. Die Hybridmöwe aus dem Jahr 2018 zeigte weitere Abweichungen in den Gefiedermerkmalen, die den Schluss zulassen, dass es sich um einen zweiten Vogel, möglicherweise um eine Hybridisierung in der zweiten Generation handeln könnte. Aus mehreren Regionen Europas sind Verpaarungen von Schwarzkopfmöwen mit Lach- *Chroicocephalus ridibundus*, Sturm- und Korallenmöwen *Ichthyophaga atricapilla* bekannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982, LIMMBRUNNER et.al. 2001, LÓPEZ & CABAU 2015). Über den Bruterfolg solcher Mischpaare findet man in der Literatur nur wenige Hinweise. Auf Langenwerder wurden 1969 drei Jungvögel aus einer Mischbrut von Schwarzkopf- und Lachmöwe flügge (BRENNING in KLAFS & STÜBS 1987). Über erfolgreiche Bruten von Schwarzkopf- und Sturm-

möwen konnte nur ein Hinweis bei LÓPEZ & CABAU (2015) von den Britischen Inseln gefunden werden. Die Frage, wo in dem hier beobachteten Fall eine erfolgreiche Mischbrut zwischen Schwarzkopf- und Sturmmöwe stattgefunden hat, bleibt spekulativ. Der Südraum von Leipzig, mit seinen Schwarzkopf- und Sturmmöwenkolonien, keine 15 km vom Beobachtungsort entfernt, könnte der Geburtsort dieser Möwe(n) sein.

Danksagung

Stefan Fischer danke ich für die Anregung zu diesem Artikel und Hubert Mayer für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Nonpasseriformes. Wiebelsheim: 591-594.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs - 3. Aufl. Jena: 223-224.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/I. Wiesbaden: 382-402
- LIMMBRUNNER, A., E. BEZZEL, K. RICHARZ & D. SINGER (2001): Enzyklopädie der Brutvögel Europas, 1. Stuttgart: 374-375.
- LÓPEZ, F. & M. CABAU (2015): A hybrid pair *Larus audouinii* x *L. melanocephalus* brooding an egg in the Llobregat Delta, Barcelona. Revista Catalana d'Ornitologia 31: 15-17.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [25_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Köhler Eckhardt

Artikel/Article: [Hybriden aus Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus* und Sturmmöwe *Larus canus* 27-30](#)